

stücke vor, welche die Museumsbestände z. T. in hervorragender Weise ergänzen. Beobachtungen und Erfahrungen über Fundstätten, andere Sammlungen usw. werden ausgetauscht. Behandelt wurden folgende Themen: 14. 12. 1937 (Gründungs-sitzung) Sächsische Rotgiltigerze; 18. 1. 1938 Gediegen Gold; 16. 2. 1938 Gediegen Silber; 22. 3. 1938 Kalkspat; 26. 4. 1938 Whewellit (Herr Geheimer Bergrat M. GEORGI gab dazu Erläuterungen über die Entdeckungsgeschichte, war er es doch, der die Untersuchung der Burgker Funde veranlaßte); 16. 5. 1938 Feldspäte; 20. 6. 1938 Flußspat; 18. 7. 1938 Uran-Mineralien; 26. 9. 1938 Bleiglanz; 17. 10. 1938 Mineralien aus der Steiermark (im Anschluß an einen Bericht des Herrn W. FISCHER über die diesjährige Tagung der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft in Graz und seine Aufsammlungen für das Museum); 14. 11. 1938 Zinkblende; 13. 12. 1938 Nadelzeolithe. Am 20. 6. 1938 führte Herr FISCHER die Teilnehmer vor der Sitzung durch die neue Museumsabteilung „Sachsens keramische Rohstoffe und ihre Verwertung“.

Die Teilnehmerzahl schwankte zwischen 11 und 13, stieg aber gegen Jahresende auf 17 an. Leider reichen die verfügbaren Räumlichkeiten kaum aus, eine so große Teilnehmerzahl aufzunehmen. Mit Befriedigung darf festgestellt werden, daß diese Zusammenkünfte sehr erfreulichen Anklang gefunden haben und dazu beitragen, die mineralogische Durchforschung des Landes und die in Sachsen einst so volkstümliche Liebe zur Mineralogie zu beleben. Daß auch junge Sammler vertreten sind, darf mit besonderer Freude verbucht werden! Herr MAX STEIN erledigte in liebenswürdiger Weise die kleinen geschäftlichen Angelegenheiten, wofür ihm herzlichst gedankt sei.

1939 behandelte die Mineralogische Arbeitsgemeinschaft in ihren Sitzungen folgende Mineralgruppen: Am 24. 1. Blätterzeolithe, am 14. 2. Pyritgruppe, am 21. 3. Gediegen Kupfer und Kupferkiesgruppe, am 25. 4. Malachit, Kupferlasur und Chrysokoll, am 6. 6. Dioplasgruppe. Nach der Sommerpause konnten wegen räumlicher Schwierigkeiten die Sitzungen leider nicht wieder aufgenommen werden, obwohl der Wunsch danach außerordentlich lebhaft ist. Der Besuch war mit durchschnittlich 16 Besuchern sehr befriedigend. Im Anschluß an das jeweilige Referat des Herrn WALTHER FISCHER über die ausgelegten Mineralien wurden Stufen aus Privatbesitz vorgelegt und besprochen. Aus dem Mitgliederkreise wurden dem Museum für Mineralogie und Geologie mehrfach eigene Aufsammlungen geschenkweise überlassen.

IV. Abteilung für Chemie

1. 24. XI. 1938. Herr A. NEUHAUS, Freiberg (als Gast): Kristallstrukturen und Kristallchemie der organischen Verbindungen — Molekülgitter (mit Bildern, Modellen usw.).

2. 13. IV. 1939. Herr L. REICHEL, Dresden (als Gast): Ein Gang durch biochemische Forschungsgebiete (mit Lichtbildern).

Einer der fundamentalsten biochemischen Prozesse im Kreislauf des Stoffes ist die Assimilation von Kohlendioxyd und Wasser durch die grünen Pflanzen. Obwohl schon viele Arbeitshypothesen aufgestellt, sehr viele Versuche durchgeführt worden sind, ist der Reaktionsmechanismus der Kohlendioxyd-Assimilation noch nicht geklärt. Das erste faßbare Produkt sind die biogenen Hexosen. Die Hexosen wandern vom Chloroplasten ab und werden jeder lebenden Zelle als Urbaumaterial für jede Biosynthese zugeführt. Da die Intensität der Assimilation von der Stärke und Dauer der Lichteinwirkung abhängt, versucht man neuerdings ein rascheres, reicheres Wachstum und eine Steigerung des Ertrags mit künstlichem Licht zu erzielen. Außer dieser Lichtdüngung kommt auch eine direkte Begasung mit Kohlendioxyd in Anwendung, die ebenfalls eine